

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **50 (1924)**

Heft 50

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das tanzende Tischchen

Humoreske von Hans Jung

„Um Gottes willen!“

„Frau Burlitschek!“

„Ja, was suchen Sie denn nachts auf dem Boden?“

Mois nahm sein Tischchen unter den Arm und stieg mit Frau Burlitschek in den Schacht der Treppe hernieder.

„Ja...“

„Sie sind ja ganz blaß, Herr Schnaudigl!“

„Oh!“

Frau Burlitschek log wie eine diebische Köchin.

„Kommen Sie zu uns herein. Kommen Sie. Ich wärme Ihnen etwas Kaffee auf. Das wird Ihnen gut tun!“

Mois Schnaudigl folgte gehorsam wie ein Kind.

Aus Instinkt hatte er immer gegen diese beiden Weiber (die Burlitschek nebst Tochter) einen stillen Widerwillen gehabt, als wüßte er, daß ihm von dieser Seite etwas Unheilvolles drohte. Was, wußte er allerdings nicht, denn für so vermessend konnte er die schon angejahrte Sabine doch nicht halten, daß sie immer noch Heiratsabsichten hatte. Der Raub der Erlebnisse und Mitteilungsbedürfnis trieb ihn an diesem Abend in die so geschickt gestellte Falle.

Sabine wartete schon und strahlte. Sie hatte inzwischen Zeit gehabt, sich der Situation entsprechend anzukleiden und hatte sogar rechts und links über ihren roten Ohren je ein Korkzieherlädchen angedrückt, deren helles Blond zum Rotblond ihres echten Haars seltsam kontrastierte. Das Rotblond kam übrigens vom Wasserstoffsuperoxid.

Armer Mo!s!

Und dann saß er zwischen den beiden Damen auf dem Sofa und trank Zichorienbrühe, während sein Magen nach einem „Nordhäuser“ verlangte, und dann erzählte er von Cumberland und vom tanzenden Tischchen.

Er sah nicht den Blick des Einverständnisses, den Mutter und Tochter wechselten. Er war nur maßlos erstaunt, als er erfuhr, daß die Damen längst überzeugte Spiritisten seien, alles wußten, was ihn noch so bewegte und daß sie schon oft ihr Tischchen um Rat und Hilfe gefragt hatten.

Armer Mo!s!

Ob es denn wirklich immer tanze und antworte?

Nicht immer, aber wenn es gut gelaunt sei. —

„Wir müssen es sofort versuchen!“ sagte die Burlitscheken.

Die Uhr schlug eins, als die drei im verdunkelten Zimmer saßen, die Hände spreizten und Sitzung hielten.

Mois Schnaudigl wurde es warm und kalt (immer abwechselnd). Auf dem Tische zitterten ihm die Hände. Unter dem Tische zitterten ihm die Knie.

Ihm schien es immer, als wenn ein Geist ihn in der Tiefe berührte, aber es war nur Fräulein Sabine, die an seiner Wade Kontakt suchte. Ob das unbedingt nötig war, wage ich nicht zu entscheiden. Aber die Auffassungen sind auch in Spiritistentreifen verschieden. Fräulein Sabine verfolgte jedenfalls ganz andere Absichten.

Mein Gott!

An Frau Burlitschek waren zehn Cumberlands verloren gegangen. Die verstand die Sache mit dem tanzenden Tischchen noch viel besser. Die ließ keinen Bürgermeister aus dem Jenseits kommen, der nur Verhaltensmaßregeln gab, sie zitierte (indem sie geschickt das Tischchen nach ihren Gedankengängen tanzen ließ) Mo!s Schnaudigls leibhaftige Großmutter.

Zweck: Später sollte Mo!s, der Ehemann



FORSTER'S
Allerweltsteppich

Der Teppich für alle und überall

solid, billig und schön / in 5 Farben und 3 Grössen

200 × 140 cm Frs. 35.—

230 × 175 „ „ 45.—

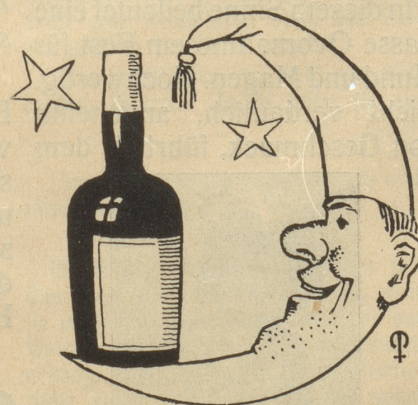
300 × 200 „ „ 65.—

Forster & Co., Teppichhaus, Zürich

Theatersstrasse 12, neben Corso

Auch der mäßige Raucher

leidet unter dem Nikotinansatz an den Zähnen, der Reizung der Mund- und Rachenschleimhaut und dem rauchigen Mundgeruch (Atem). — Der regelmässige Gebrauch von Trybol Zahnpasta verhindert das Gelbwerden der Zähne und macht sie sauber und weiss. Mundspülungen und Gurgeln mit Trybol Kräuter-Mundwasser erfrischen und stärken die Mund- und Rachenschleimhaut und beseitigen den unangenehmen Raucheratem.



Seht den schlauen Mond; er lacht.
Weiß wohl, was ihm Freude macht:
Wer Columbus, den Liqueur
Einmal kennt, der möchte noch mehr.

Fabrikanten:

W. & G. Weisflog & Co., Altstetten-Zh.